

Deutsche Meisterschaften im Seesport ein voller Erfolg

Die Leichtathletikhalle kochte. Beim Seesport-Staffelwettbewerb um den Pokal des Erfurter OB sah Ex-Europameister Henry Gelardi (21) aus Knappenrode den 12-jährigen Sömmerdaer nur von hinten.

Erfurt/Nöda. Der Modus machte es möglich: Wie bei Biathlonstaffeln wurde das Laufen durch Knoten und Leinewerfen unterbrochen, für Fehler gabs Strafrunden. Die handelte sich Gelardi in der Hitze des Gefechts durch Fehlwürfe und Knotfehler ein, der Rückstand war auf der Tartanbahn nicht mehr aufzuholen.

Dies war bei den Deutschen Meisterschaften im Seesportmehrkampf zwar nur ein Rahmenwettkampf, der aber riesig ankam und zugleich Anregung war, wie man beim Hallentraining mit wenig Aufwand eine sehr intensive Belastung erzielt, die Spaß macht.

Der Seesportmehrkampf als Deutsche Mannschafts-Meisterschaft umfasste einen Fünfkampf aus Schwimmen, Laufen, Knoten, Leinewerfen und Kutterrudern. Letzteres war gestern auf dem Alperstedter See Abschluss und Höhepunkt. Die Männer des gastgebenden Maritimklubs lagen vor dem Rudern auf dem Bronzerang, hinter Greifswald und Leipzig, vor Berlin. Die vier Kutter lieferten sich ein packendes Rennen, doch am Ende verdrängten die Berliner die Erfurter noch vom Bronzerang. Dafür entschied die Erfurter Frauenmannschaft das spannende Titelduell mit Potsdam knapp, aber verdient für sich. Eine Lehrstunde wurde die Meisterschaft für die neuformierte Juniorenmannschaft. André Seidel (Berlin), Präsident des Deutschen Seesport-Verbands, war über zwei Dinge besonders erfreut: "Zum einen die gute Organisation, die wir von Erfurt ja schon gewöhnt sind", so Seydel, dessen Verband 3500 Seesportler in mehr als 100 Vereinen vertritt, "zum anderen war es als erste große gemeinsame Veranstaltungen mit den beiden anderen Verbänden ein voller Erfolg."

Erstmals hatten der mehr im Osten verbreitete Seesportverband und die seit langem im Westen verankerten Verbände Deutscher Marinebund sowie Marinejugend gemeinsame Titelkämpfe ausgetragen, wenn auch teils mit gesonderter Wertung (weil im Westen andere Boote gerudert werden). "Ost-West-Grüppchenbildung unter den Sportlern gab es aber nicht, im Endeffekt war alles ein Haufen", sagt Franz Czeisl (Heidenheim), Seesportwart der Marinejugend. Karl-Heinz Fiedler (Erfurt), Jugendreferent im Marinebund, sah es ebenso und hofft, dass sich die Verbände in den nächsten Jahren so weit annähern, dass sie fusionieren können. "Was sollen wir mit drei Verbänden, die eigentlich alle das gleiche Ziel haben?"

Einer der maßgeblichen Initiatoren des Zusammengehens war Maritim-Vorstand Michael Stolze. Der zudem stolz sein konnte auf seinen Verein: Neben dem Mannschaftstitel der Damen gab es zwei erste und drei zweite Plätze in den separaten Einzelwertungen.